

Johannes 3, 14-21

(Reminiszere 2025 - Ulm)

Gemeinde des HErrn!

Während unserer Zeit in Kanada hatte ein Geschäftsmann der Stadt, in der ich als Pfarrer diente, alle evangelischen und katholischen Geistlichen der Stadt und Umgebung eingeladen, in einem extra gemieteten Kino den Film „Die Passion Christi“ von Mel Gibson zu sehen. Und so sahen wir in dem gefüllten Kino einen sehr beeindruckenden, erschütternden Film. Gesprochen wurde im Film ausschließlich auf Aramäisch und Hebräisch, daneben auch ein wenig auf Latein. Das Gesehene war teilweise kaum auszuhalten. Die JEsus zugefügte Folter war schockierend. Beim Verlassen des Kinos sagte ich dem Altpräses Roger Winger, ich werde mir diesen Film wegen der so detaillierten Grausamkeit nie mehr anschauen. Und ich habe ihn auch noch nicht wiedergesehen. – Aber war die Passion Christi nicht tatsächlich so grausam, dass man das Gesicht von dem Gefolterten abwand und *„man das Angesicht vor Ihm verbarg“*, wie Jesaja schreibt? (Jes. 53, 3)

Nun, bei aller Folter und allem Schmerz, heute wollen wir hinschauen. „Tritt her und schau mit Fleiße: Sein Leib ist ganz mit Schweiß des Blutes überfüllt, aus Seinem edlen Herzen vor unerschöpften Schmerzen *ein* Seufzer nach dem andern quillt.“ (ELKG² 413, 2) Wir wollen hinschauen, denn was der HErr JEsus vor etwa 2000 Jahren erlitt, betrifft uns alle ganz persönlich.

Zurecht beugen wir uns deshalb in der gegenwärtigen Passionszeit im Geiste andächtig zu dem Geschundenen von Golgatha und erblicken das schwere Leiden eines Gerechten und Unschuldigen, eines Reinen und Heiligen, des eingeborenen Sohnes Gottes, JEsus Christus, der verheißene und gekommene Messias. Wenn je jemand keine wie auch immer geartete Strafe verdient hat, dann ER. ER ist die Unschuld, Güte und Liebe in Person. ER schalt nicht, als Er gescholten wurde. ER litt willig und tat Seinen Mund nicht auf. (Vgl. Jes. 53) *„Als Er geschmäht wurde, erwiderte Er nicht die Schmähung, als Er litt, drohte Er nicht, Er stellte es aber dem anheim, der gerecht richtet.“* (1. Petr. 2, 23)

Bedenkt man, dass Gottes Sohn allmächtig ist, ist es für unser Denken unverständlich, dass Er Seine göttliche Allmacht nicht zu Seiner Verteidigung

einsetzte und Seine Feinde einfach wie etwa am Gründonnerstagabend ohnmächtig zu Boden fallen ließ, oder sie gar vernichtete. Das hätte Er als GOTTes SOhn leicht tun können. Und Er hätte auch Seinen VATER im Himmel um Engel bitten können. Zu Petrus, der mit dem Säbel dem Knecht des Hohenpriesters ein Ohr abhieb, sprach ER: „*Meinst du, Ich könnte Meinen VATER nicht bitten, dass Er Mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel schicke?*“ (Matth. 26, 53f)

Der Grund, weswegen der HErr JESus sich nicht wehrte oder Seine Häscher nicht vernichtete, liegt darin, daß Er nicht gekommen ist, um zu vernichten, sondern um zu retten. In unserm Text lesen wir: „*GOTT hat Seinen SOhn nicht in die Welt gesandt, dass Er die Welt richte, sondern dass die Welt durch Ihn gerettet werde.*“ (v. 17) Dem HErrn JESus ging es nicht darum, *Seine* Haut zu retten, sondern unser aller Sünderleben. Das aber hatte seinen Preis, sogar den höchst möglichen: den Seines unschuldigen stellvertretenden Leidens und Sterbens. Als das Lamm GOTTes, das der Welt Sünde trägt, nahm Er willig unsere Stelle ein und litt für unsere Schuld. Unsere Strafe lag auf Ihm, auf dass wir Frieden hätten.

Strafen werden durch ein Gesetz verhängt. Göttliche Strafen setzen ein göttliches Gesetz voraus. Dieses Gesetz finden wir in den fünf Bücher Mose. Schaut man sich GOTTes Gesetz an, so stellt man fest, wie gnadenlos es uns gegenüber ist. Es hämmert uns lauter Gebote ein, die wir von vornherein nicht in geforderter Vollkommenheit halten können. Es fordert, ohne jegliches Mitgefühl und Verständnis für unsere Lage, eine totale Heiligkeit und absolute Makellosigkeit. Wir sollen so vollkommen sein, wie unser himmlischer VATER vollkommen ist. Vom ersten Herzschlag bis zum letzten sollen wir ununterbrochen rein und heilig sein. Noch nicht einmal einen negativen Gedanken sollen wir zwischen Geburt und Tod haben, denn der kleinste, flüchtigste böse Gedanke ist schon eine Gesetzesübertretung. – Wir sehen: GOTTes Gesetz fordert tatsächlich Unmögliches. Diese Unmöglichkeit hat zur Folge, dass wir ständige Gesetzesübertreter sind, in Gedanken, Worten und Werken. Gesetzesübertreter nennt die Bibel Sünder. Der Apostel Johannes gibt uns die biblische Definition von Sünde. Er schreibt: „*Die Sünde ist die Gesetzesübertretung.*“ (1. Joh. 3, 4)

Eine Sünde ist keine Bagatelle, selbst die kleinste nicht. Jede Gesetzesübertretung wird von GOTTes Gesetz mit dem Tod und der Verdammnis

geahndet. *„Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt, dass er danach tue!“* (5. Mo. 27, 26) So lautet GOTTes Gesetz. Es klagt uns nicht nur gnadenlos an, sondern es fordert auch Satisfaktion, ...keine Satisfaktion wie es die früheren hochbürgerlichen oder adeligen Satisfaktionen waren, diesen etwas fragwürdigen Wiedergutmachungen eines Ehrendeklikts, die Einem per Mensur einen lebenslangen Schmiss im Gesicht bescherten. Die Satisfaktion oder Genugtuung, die GOTTes Gesetz erfordert, ist unendlich mehr als eine Schnittverletzung. GOTTes Gesetz erfordert ein Leben als Sühne, und zwar eins, das schwerer wiegt als alle Sünden der gesamten Menschheit in Geschichte, Gegenwart und Zukunft zusammengerechnet. Zur Sühne und Wiedergutmachung fordert GOTTes Gesetz das wertvollste Leben überhaupt, das Leben des GOTTessohnes. Das war der Preis, den es gemäß GOTTes Gesetz für unsere Erlösung zu zahlen gab.

Die Folterschmerzen, die durchbohrten Hände und Füße, die durchstoßene Seite, das vergossene Blut und zuletzt der Tod des GOTTes- und Mariensohnes, *das* war der bittere Preis zur Tilgung unserer Sündenschuld. Dieses grauenvolle Leiden und Sterben waren wir GOTT wert, weil Er uns liebt und nicht will, dass Sünder verloren gehen, sondern dass sie dank CHristi Sühneopfer leben. *„Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“* (Jes. 53, 5b) Im Buch der Offenbarung wird das alle Menschen erlösende Sühneopfer des Gotteslammes JESus CHristus wie folgt bestätigt: *„Du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für GOTT erkaufte aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen.“* (Offb, 5, 9)

Und das alles macht der GOTTes- und Mariensohn JESus CHristus freiwillig und stellvertretend, für uns, an unserer Statt. Nichts zwingt Ihn dazu, außer Seine eigene Menschenliebe, die auch Sein VATER uns Menschen gegenüber teilt. Des himmlischen VATERs Menschenliebe ist so unermeßlich, dass Er bereit ist, Seinen SOHN für uns dahinzugeben, damit der SOHN mit Seiner Unschuld unsere Schuld bezahle. Ja, *„also (so sehr) hat GOTT die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen SOHN gab, auf dass alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“* (V. 16) Die Liebe GOTTes gilt allen Menschen. Sie gilt Adam wie Eva, sie gilt den kleinen Kindlein, die man zu JESus kommen lassen soll, wie auch dem kriminellen Schächer am Kreuz. Sie gilt der frommen, in der Stiftshütte betenden Hanna wie auch dem langjährigen Zöllnerbetrüger Zachäus. Sie gilt

dem suchenden Pharisäer Nikodemus wie auch dem christenhassenden Pharisäer Saulus, der zum Apostel Paulus wurde. Sie gilt auch dir und mir. So innig hat uns GOTT, der uns alle bestens kennt, lieb, dass ER uns zugut Seinen SOHN gab, dahingab und opferte, um durch Dessen Opfer unsere Sündenschuld zu tilgen, unserer Sünde die tödliche Macht zu nehmen und die Stricke des Todes zu lösen. Dank des stellvertretenden Erlösungswerks JESU CHRISTI genießen alle, die an Ihn glauben, wieder die ewige Gemeinschaft mit dem himmlischen VATER.

Der Schrecken Golgathas ist also für einen guten Zweck geschehen: Zu unserer Erlösung. So erfüllte JESUS als das Lamm GOTTES, das unsere Sünde trägt, GOTTES Gesetz. Für eine jede einzelne unserer Sünden ließ Er sich demütigen, schlagen, bespucken, foltern, martern, kreuzigen und töten. Keine Sünde blieb ungesühnt, denn ER lud unsere gesamte Sündenschuld auf sich, um sie mit Seinem Blut zu bezahlen. *„Weil Seine Seele sich abgemüht hat, wird Er das Licht schauen und die Fülle haben. (Weil Sein Leben geopfert wurde, wird Er erfolgreich und siegreich sein.) Und (...) Er, (...) der Gerechte, wird den Vielen Gerechtigkeit schaffen; denn Er trägt ihre Sünden.“* (Jes. 53, 11) Mit dem gekreuzigten CHRISTUS befinden sich alle unsere Sünden mit auf dem Kreuz, die vergessenen wie jene, die einem vielleicht schwer auf dem Gewissen liegen. Unsere auf die gesamte Lebenszeit angehäuften Schuld in Gedanken, Worten und Werken, unsere Begehungs- und Unterlassungssünden, unsere Schwachheits- und Bosheitssünden, unsere wissentlichen und unwissentlichen Sünden, alle hingen mit dem Gekreuzigten auf Golgatha. Und wenn uns eine gewisse Sünde im Gewissen die Hölle heiß macht, dann müssen wir uns umso mehr an das uns von GOTT gegebene Wort klammern, das da besagt: *„Siehe, das (JESUS) ist GOTTES Lamm, das der Welt Sünde trägt!“* (Joh. 1, 29) *„Das Blut JESU CHRISTI, des SOHNES GOTTES, macht uns rein von aller Sünde.“* (1. Joh. 1, 7) Ja, *„CHRISTUS ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt.“* (1. Joh. 2, 2) Das Blut des Gekreuzigten hat auch unsere Sündenschuld weggeschemmt.

Der erwähnte vertrauensvolle andächtige Blick auf den Gekreuzigten ist nichts anderes als der Glaube. Der Glaube ist entscheidend. Es heißt ja in unserem Text: *„Also hat GOTT die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen SOHN gab, auf dass alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“* Mit dem Glauben ergreifen wir wie mit einer ausgestreckten Hand das Verdienst des stellvertretenden Leidens und Sterbens unsers HEILANDS und machen es uns

zu eigen. Durch den Glauben an den Gekreuzigten sind wir erlöst. Genau dazu ist JESUS ja gestorben: „auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Glauben bedeutet Vertrauen. Es bedeutet: Alles im Leben und im Sterben auf CHRISTUS setzen, und das im Vertrauen, dass CHRISTUS uns erlöst hat. Und schaut! Dem Erlöser JESUS CHRISTUS können wir umso fester vertrauen, als ja der himmlische VATER Sein stellvertretendes Opfer ja angenommen hat. Sonst wäre JESUS nicht siegreich vom Tode auferstanden. Nun ist in JESUS der Weg nach vorne in GOTTES ewige Herrlichkeit frei. Die Himmelspforte ist uns in CHRISTUS weit geöffnet. Das Todeskapitel ist zugeschlagen und das Lebenskapitel weit aufgeschlagen. Nun dürfen wir am Fest des Jüngsten Tages zurückkehren in das Eden der ewigen Herrlichkeit.

Zuweilen fragen wir uns: Ist das alles nicht etwas zu einfach? Nur glauben sollen wir, und dann sind wir erlöst von Sünde, Tod und teufel? Kann das stimmen? Nun, so einfach ist das ja gar nicht, jedenfalls für JESUS nicht. *Ihn* hat unsere Erlösung höllische Schmerzen und den Tod gekostet. Höllisch deshalb, weil Er am Kreuz von GOTT verlassen wurde und die Hölle, die Gottverlassenheit erfahren hat. Nur dank CHRISTI Leiden und Sterben ist der Preis zu unserer Erlösung allein durch den Glauben bezahlt. Nun sagt der HERR JESUS: "*Glaube nur!*" (Lk. 8, 50) -

Aber müssen wir nicht mindestens etwas für unsere Schuld als Sühne oder zeitliche Strafe mitleiden, etwas mitbüßen? Nein, müssen wir nicht. CHRISTUS hat bereits für alles gebüßt. Oder sind zu unserer Erlösung nicht auch gute Werke nötig? Nein, das sind sie nicht. Zwar sollen wir gute Werke tun, weil ja das Gesetz (wenn auch von JESUS erfüllt) nicht aufgehoben ist. Aber wir beugen uns nicht unter die Gebote GOTTES, um uns dadurch die Erlösung zu verdienen. Unsere besten guten Werke genießen ja keinen wie auch immer gearteten Verdienstcharakter, da sie ja alle unvollkommen und durch die Sünde besudelt sind. „Mein gutes Werk, die galten nicht. Es war mit ihm‘ verdorben“, heißt es im Kirchenlied. (ELKG² 524, 3) Unsere guten Werke verrichten wir nicht zur Mitwirkung an unserer Erlösung, sondern lediglich zur Ehre GOTTES und zum Segen unsers Nächsten. Die guten Werke und das fromme Leben sind wie ein Blumenstrauß, den wir aus Dankbarkeit GOTT darreichen. Und das wohlwissend, dass das einzige

Werk, das uns erlösen kann, JEsu Erlösungswerk ist. Sein Blut allein macht uns rein von aller Sünde.

Drum soll auch dieses Blut allein
mein Trost und meine Hoffnung sein.
Ich bau im Leben und im Tod
allein auf JEsu Wunden rot.

(ELKG² 254)

Mit JEsu Blut versehen, kann uns nichts mehr von GOtt trennen. Und mit CHristi Gerechtigkeit angezogen, tragen wir das feierliche Kleid zum Einzug in die himmlische Herrlichkeit. Ja:

CHristi Blut und Gerechtigkeit
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid.
Damit will ich vor GOtt bestehn,
Wenn ich zum Himmel wird eingehen.

(ELKG² 254)

Amen

Pfr. Marc Haessig